



Die Hochtaunus-Streicher spielten bei der Musikmesse gemeinsam mit dem Blasorchester der Musikschule Oberursel.

Foto: Reichwein

„Alles, was das Musikerherz begehrt“

Veranstalter freuen sich über gut 1000 Besucher

Manch einer schmunzelte vielleicht erst einmal über die Ankündigung: 1. Musikmesse in Oberursel – hatten sich die Veranstalter angesichts der großen Frankfurter Schwester nicht zu viel vorgenommen? Keineswegs fanden Beteiligte und Besucher.

■ Von Andrea Rosenbaum

Oberursel. Musiker, Musikbegeisterte und Leute, die in irgendeiner Form mit dieser Branche zu tun haben, kennen sie natürlich, die alljährliche Musikmesse in Frankfurt, die Menschen von nah und fern anlockt. Seit Samstag gibt es Ähnliches in Oberursel.

Ähnlich, weil es selbstverständlich um Musik in verschiedenen Formen ging. Anders, weil die 1. Musikmesse in Oberursel nicht gewinnorientiert ist und außerdem in ehrenamtlicher Arbeit organisiert wurde. Den beiden Erfindern und Künstlern Alex Mennie und Martin Happel ging es bei „ihrer“ Musikmesse um die Prä-

sentation der musikalischen Landschaft Oberursels sowie die Möglichkeiten für musikalische Aus- und Weiterbildung. Dies ist ihnen gelungen.

Erschienen die Besucher zu Beginn nur spärlich, füllte sich die Stadthalle nach der Mittagszeit immer mehr. Die einen kamen, um das Blasorchester der Musikschule, die Hochtaunus-Streicher oder im Raum Weißkirchen Klassik und Jazz zu hören, die anderen um die Orscheler Hausbands „Del Moe“, „Gastone“ oder „Frisch gepresst“ live auf der Hauptbühne im großen Saal zu erleben. Wieder andere interessierten sich für die verschiedenen Chöre (Stierstädter Spatzen und Gesangsverein Germania). „Wir finden es total cool, dass Orschels Musikszene hier eine Plattform bekommen hat“, meinten zwei musikbegeisterte Oberurseler, die vor der Hauptbühne auf ihre „Helden“ von „Gastone“ warteten.

„Die 1000-Besucher-Marke haben wir auf jeden Fall geknackt“, freut sich Mennie. Viele Besucher

waren zum Beispiel neugierig auf die von Bastian Ortner aus Zigarrenboxen gebauten Gitarren, die es auf der Messe zu sehen und auszuprobieren gab. An seinem Stand gab es am Nachmittag sogar spontan eine Jam-Session von etwa 20 Gitarristen. „Da dachte ich bei mir, das ist der Grund, warum wir diese Musikmesse ins Leben gerufen haben“, freut sich Mennie, „Leute zusammenbringen, die Musik machen, und wenn die dann noch zusammen jammen, ist das Ziel erreicht.“

Doch auch kostenlose Workshops, Schnupperunterricht und Informationsstände unter anderem von der Musikschule und dem Gymnasium Oberursel wurden immer wieder von Alt und Jung angesteuert.

Fortsetzung gewünscht

Aussteller Bastian Ortner fand die erste Oberurseler Musikmesse sehr gelungen und hofft auf Fortsetzung: „Hier ist echt alles vertreten, was das Musikerherz begehrt.“ Das Resümee von Mennie ist

ebenfalls absolut positiv: „Wir haben alles, was wir uns gewünscht haben, erreicht“, sagt der Sänger von „Del Moe“ glücklich. „Vor einem Jahr habe ich Martin Krebs vom KSfO angerufen und ihm unsere Idee einer Orscheler Musikmesse vorgetragen. Er meinte sofort: ‚Ja, machen wir, wir buchen direkt die Halle für den Tag.‘“ Klar, sei es eine Menge Arbeit gewesen, sie hätten schließlich alles selbst gemacht, so Mennie. Und sollte es wieder eine Musikmesse geben, bräuchte man unbedingt helfendes Personal. Aber alle seien begeistert und zufrieden mit dem Verlauf, die Atmosphäre super und alle gut gelaunt gewesen.

„Ich würde sofort wieder eine Musikmesse organisieren, am liebsten jährlich“, grinst er, „aber das hängt natürlich von der Stadt und den Sponsoren ab.“ Auf jeden Fall sei er sich ziemlich sicher, dass dank der Sponsoren und den Eintrittsgeldern die Kosten gedeckt werden konnten, meint der Musiker. „Das wäre ein toller Erfolg für das erste Mal.“